

SPRUNGBRETT

Wie hat die Lehre mein Leben verändert?

Alle Antworten von Andrea, Saskia, Larissa, Enola, Jennifer, Carmela, Lara, Fabienne und Susan

Fragen:

1. Hattest du während der Lehre überhaupt noch Zeit für Hobbies?
2. Wurde der Druck höher, im Vergleich zur Oberstufe?
3. Wie findest du es, dich nun den ganzen Tag mit ähnlichen Themen und Arbeiten zu beschäftigen?
4. Konntest du den Kontakt zu deinen ehemaligen Schulfreunden aufrecht erhalten?
5. War es schwierig, in der Lehre/Berufsfachschule neue Freundschaften zu schliessen?
6. Wie verwendest du deinen Lehrlingslohn (ungefähr, keine Details)?
7. Wie ist das so, den ganzen Tag unter Erwachsenen zu sein?
8. Läuft es in der Berufsfachschule ganz anders als in der Oberstufe?

Antworten Andrea:

1. *Ja, ich bin in den Vereinen geblieben, in denen ich vorher schon war. Natürlich hat man etwas weniger Zeit und je nach Arbeitszeiten auch unterschiedlich. Aber ich hatte in meiner Lehrzeit immer Zeit für meine Hobbys.*
2. *Der Druck wurde anders, da man andere Verantwortungen hat. Im letzten Lehrjahr wurde er bedeutend höher, da man kurz vor den Prüfungen stand & sehr viel selbständig machen muss/konnte. Ansonsten fand ich nicht, dass der Druck höher wurde.*
3. *Ich finde es super. Endlich kann man das machen, was einem Spass macht. Ich habe einen total abwechslungsreichen Beruf, da wird einem nie langweilig.*
4. *Ich habe zu meinen besten Schulfreunden den Kontakt aufrecht gehalten.*
5. *überhaupt nicht, du lernst so viele neue Leute kennen, sei es im Betrieb oder in der Berufsschule.*
6. *Es war toll, ich konnte zum ersten Mal alleine shoppen gehen und mir kaufen was ich möchte. Aber der Lohn ist auch schnell wieder weg. Ich lernte schnell damit umzugehen. Und ich konnte viel Sparen in meiner Lehrzeit.*
7. *Soweit ich mich erinnern kann, hat es mir nichts ausgemacht. Ich denke, so wird man auch*

schneller erwachsen. Man hat andere Themen zum Sprechen und manchmal ist eine Meinung von einem Erwachsenen auch sehr hilfreich. Ich hatte einen sehr guten Draht mit den Mitarbeitern.

8. Ja, man ist viel selbstständiger. Ich fand den Unterricht viel angenehmer als in der Oberstufe. Das Schöne an der Berufsschule ist, dass man das Erlernen kann, was einem interessiert und auch Spass macht und man nicht zum Beispiel langweilige Geschichtskunde hat. Sondern in meinem Fall viele interessante Pflanzen.

Antworten Saskia:

1. Am Anfang war es sehr schwierig Zeit zu finden für Hobbies. Nach einigen Wochen habe ich mich jedoch an die Mischung zwischen Arbeiten, Schule und Lernen gewöhnt und verfolgte wieder regelmässig meine Hobbies. Für mich war es sehr wichtig einen Ausgleich zu haben, damit ich auch einmal abschalten konnte.
2. Der Druck wurde nicht unbedingt höher für mich. Jedoch ist die Berufsfachschule um einiges strenger als die Oberstufe. Ich ging und gehe aber sehr gerne Arbeiten, daher würde ich nicht mehr tauschen.
3. Logisch hat die Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann immer ähnliche Themen. Jedoch kann ich sagen, dass ich das nicht wirklich merke, da ich eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung habe. Ich konnte bereits mehrmals den Bereich wechseln und habe so auch immer wieder andere Tätigkeiten gehabt. Auch jetzt habe ich täglich neue Aufgaben und Herausforderungen. Dies macht die Ausbildung sehr spannend und abwechslungsreich.
4. Ja, ich konnte den Kontakt mit einigen meinen ehemaligen Schulfreunden aufrechterhalten. Meine beste Kollegin macht ebenfalls die Ausbildung zur Kauffrau. Mit ihr besuche ich jetzt die Berufsschule in Bern. Auch mit anderen Schulfreunden konnte ich den Kontakt halten. Aber ich denke, es ist auch normal, dass man sich auseinanderlebt und man nicht mit allen ehemaligen Schulkollegen den Kontakt halten kann.
5. Für mich war es nicht sehr schwierig. Wir hatten von der Post aus bereits eine JumpIn Woche, in welcher wir bereits viele Lernende der Post kennengelernt haben. So kannte ich bereits auch eine Lernende der Post, welche mit mir in der Klasse ist. Das half mir sehr, da ich so bereits eine Kollegin gefunden habe.
6. Ein Teil spare ich an, damit ich mir im Winter neue Skis und ein Ski Abo kaufen kann. Ein anderer Teil benötige ich für meine Freizeitaktivitäten.
7. Bei der Post haben wir sehr viele Mitlernende. Daher sehe ich jeden Tag auch noch Lernende in meinem Alter. Aber auch die Pausen mit den Erwachsenen können sehr spannend sein, da sie bereits mehr Lebenserfahrung und Erfahrungen im Job haben.
8. Ich besuche eine BGSOL-Klasse an der WKS Bern, daher ja. Wir arbeiten grundsätzlich selbstständig, und können uns Fächer wie auch Zeit selbst einteilen. Daher war der Unterschied gross. Ich schätze die selbständige Erarbeitung meiner Aufgaben sehr, da ich so die Freiheit habe, in meine schwächeren Fächer mehr zu investieren, und in meinen stärkeren Fächer ein wenig

zurückzustecken. Daher würde ich sagen, dass mir die Berufsfachschule besser gefällt als die Oberstufe..

Antworten Larissa:

1. Grundsätzlich ja. Ich musste mich zwar ein bisschen einschränken und ein gutes Zeit-Management betreiben, um alles unter einen Hut zu bringen, aber so konnte ich meinen Hobbies weiterhin nachgehen.
2. Ja und nein. Es war sehr angenehm, in der Schule viel praxisbezogene Themen zu lernen. Dies fällt einem durch die tägliche Anwendung beim Arbeiten dann auch leichter. Trotzdem besteht aber natürlich auch gerade deswegen ein gewisser Druck: Neben der Theorie kommt in der Lehre auch noch das Erlernen der praktischen Arbeit dazu.
3. Toll! Wenn man einen Beruf ausführt, welcher einem gefällt, ist das sehr interessant.
4. Eigentlich schon. Mit den „wichtigsten“ Freunden aus der Schulzeit habe ich noch heute, nach Abschluss der Lehre, Kontakt. Es kommen jedoch auch viele neue Leute aus dem Berufsumfeld dazu, mit welchen man sich anfreundet.
5. Nein, da alle ähnliche Interessen bezüglich der Berufswahl haben, findet man schnell ein Gesprächsthema.
6. Ich habe in meiner Lehrzeit viel gespart und dann ab dem dritten Lehrjahr verwendete ich einen grossen Teil davon für mein Auto (Kauf, Versicherung, Benzin).
7. Es war von Anfang an spannend, da man sich dadurch mit vielen verschiedenen Leuten aus verschiedenen Altersgruppen anfreundet.
8. Ja. Man wird nun als Erwachsener behandelt und nicht mehr als „Schulkind“.

Antworten Enola:

1. Ja, ich habe meine Hobbies wie bis anhin weiterverfolgt. Ich war aber nicht an fixe Trainings gebunden, sondern konnte meine Zeit frei einteilen.
2. Da ich vor meiner Lehre das Gymnasium absolviert habe, war ich mir schon etwas Druck gewohnt. Ich persönlich habe die Lehrzeit als leicht empfunden. Das liegt aber auch am Arbeitsklima, der erhaltenen Unterstützung, meiner Person etc.
3. Ich habe gelernt, die Abwechslung, welche mir meine Arbeit bietet, wahrzunehmen. Jede Arbeit wird zum Unikat. Manchmal habe ich Mühe, wenn ich über längere Zeit eine Arbeit verrichte, die nicht sehr anspruchsvoll ist und ich dabei Zeit habe über andere Dinge nachzudenken. Aber auch diese Zeiten kann man positiv nutzen.
4. Das ist eine Frage des Willens. Man findet immer Zeit dafür, wenn es genügend wichtig ist. Wobei diese Entscheidung das Gegenüber auch treffen muss.
5. Wir waren eine sehr kleine Klasse, deshalb war eigentlich jeder mit jedem in Kontakt.
6. Hobbies, Auto & Motorrad, Jungscharlager, Wohnen

7. Ich habe meine Lehre mit 19 Jahren begonnen. Meine 3 Arbeitskollegen waren im Alter zwischen 30-45. Ich habe die Atmosphäre sehr gut erlebt. Vielleicht dauert es ein wenig herauszufinden, wer wie tickt, welcher Spass nun angebracht ist oder eben nicht.
8. Nein, eigentlich nicht. Hausaufgaben, Prüfungen, Lernen. Jeder Lehrer ist verschieden, einige sehr genau, andere eher locker.

Antworten Jennifer:

1. Ja, ich habe immer noch Zeit für Hobbies, jedoch ist diese etwas eingeschränkt. Dafür verantwortlich sind hauptsächlich die Arbeitszeiten (8:00 - 18:30 Uhr), welche mir es schwierig machen, an irgendeinem Freizeitkurs teil zu nehmen. Diese finden nämlich immer etwa um diese Zeit gegen Feierabend statt.
2. Der Druck ist wesentlich höher als im Gymnasium vorher. Dies ist jedoch auch nur so weil nun ein ganzer Betrieb Druck auf mich ausübt, dass ich gute Noten schreibe. Vorher habe nur ich mir Druck gemacht, was meiner Meinung nach wesentlich effektiver war.
3. Es gefällt mir, mich den ganzen Tag mit ähnlichen Themen auseinander zu setzen. Ich bin aber auch froh wenn ich ab und zu etwas «aussergewöhnliches» zur Abwechslung machen darf. Wie gesagt, im Moment gefällt es mir noch, jedoch kenne ich mich gut und weiss, dass es mir nach ein paar Jahren langweilig werden wird und ich einen Tapetenwechsel benötige.
4. Zu meinen alten Schulfreunden habe ich nicht mehr wirklich Kontakt. Aber ich treffe mich immer noch mindestens 1x wöchentlich mit Kolleginnen welche ich auch zur Gymnasium-Zeit, im Religionsunterricht, kennengelernt habe.
5. Anfangs gestaltete sich die Schliessung neuer Freundschaften etwas schwierig, wahrscheinlich weil ich die einzige Frau in meiner Klasse bin und die anderen nicht so recht wussten, wie sie mit mir umgehen müssen. Es hat aber trotzdem nicht lange gedauert bis ich sehr gut in die Gruppe integriert worden bin.
6. Ein Grossteil meines Lohns geht für mein Auto drauf (Benzin, Parkeplatz, Versicherung, usw.), ein weiterer Teil fliesst auf mein Sparkonto, dann muss ich natürlich zu Hause auch Wohngeld bezahlen und den Rest brauche ich für den Ausgang, Ausflüge, Essen und so weiter.
7. Mir gefällt es sehr gut, den ganzen Tag unter Erwachsenen zu sein. Denn wenn ich ehrlich bin, kann ich mit Erwachsenen besser umgehen/reden als mit «jungen» Erwachsenen in meinem Alter. Diese verhalten sich oft für meinen Geschmack noch etwas zu kindisch.
8. Grundsätzlich läuft es in der Berufsfachschule nicht viel anders als vorher. Es wird uns nur immer wieder eingetrichtert, dass wir dort sind, weil wir uns das ausgesucht haben, weil wir diesen Beruf erlernen wollten. Wenn man keine Lust hat zu bleiben, wird man nicht dazu gezwungen, «jeder weiss, wo die Tür ist». Wenn man aber Wille zeigt und sich ins Zeug legt, wird man sehr gut unterstützt, was glaube ich an vielen Oberstufen nicht der Fall ist.

Antworten Carmela:

1. Es war mir sehr wichtig dass ich trotz der Lehre, der Berufsschule und der BM noch genügend Zeit für meinen Sport und für meine Freunde habe. Zu Beginn musste ich etwas lernen die Arbeit (das Lernen auf Prüfungen...) richtig einzuteilen. Dazu muss ich sagen dass meine Arbeitszeiten (07:00 bis ca 17:00) sehr gut sind. Dadurch hatte ich Abends immer noch etwas Zeit zum lernen und schaffte es immer pünktlich in meine Trainings.
2. Rückblickend wird der Druck sicherlich etwas höher aber vor Allem anders. In der Oberstufe hat man einfach Tests geschrieben, Noten gekriegt... Im Arbeitsalltag ist es mit einer guten Note nicht getan. Man übernimmt Verantwortung, andere müssen auf einen zählen können... Dazu kommt dann noch die Berufsschule. Sicherlich lernt man da vor allem für einen selbst und für die bevorstehende Abschlussprüfung. Zusätzlich liegt es im Interessen des Lehrbetriebs dass man gute Noten schreibt. Dies erhöht den Druck beim einen oder anderem vielleicht noch etwas.
3. Ich habe mit meinen wichtigsten Kollegen und Kolleginnen noch Kontakt mit vielen brach dieser jedoch. Ich persönlich finde dass nicht schlimm. Wenn man wirklich will kann man jeden Kontakt aufrecht erhalten. Egal was man für Arbeitszeiten... hat. Meine beste Kollegin ist Bäckerin und hat sehr unregelmässige Arbeitszeiten. Trotzdem sehen wir uns regelmässig und pflegen unsere Freundschaft. Die Lehre ist jedoch auch ein Neuanfang und man wird viele neue Bekanntschaften machen. Ob im Betrieb oder in der Berufsschule ist man um interessante Leute welche die selben Interessen haben wie man selbst und es knüpfen sich tolle Freundschaften.
4. Dadurch dass in der Berufsschule alle denselben Beruf erlernen und dementsprechend ähnlich Interessen vertreten, ist das schon eine gute Voraussetzung für neue gute Freundschaften.
5. Meine Arbeit als Polydesignerin 3D ist sehr abwechslungsreich. Deswegen kann ich diese Frage nur bedingt beantworten. Trotzdem finde ich hat man sich für einen Beruf entschieden der einem Spass macht und deswegen sollte man erfreut darüber sein den ganzen Tag Arbeit in einem Gebiet zu machen welche einem erfreut. So zumindest geht es mir. Dazu kommt die wöchentliche Berufsschule, welche noch etwas Abwechslung in den Lehralltag bringt.
6. Ich gebe zu Hause einen kleinen Teil für das Wohnen, Essen, Wäsche waschen etc. ab. Ich finde dies eine gute Sache den später muss man für den eigenen Haushalt ebenfalls bezahlen. Auch meine Kleider, Handyabos bezahle ich selbst. Wenn grössere finanzielle Sachen anstehen unterstützen mich meine Eltern jedoch gerne. Zusätzlich habe ich mir ein Sparkonto errichtet auf welchem ich mein Geld beiseite lege für Sachen wie Ferien, Fahrstunden, Fitnessabo... Wie viel man zu Hause abgibt und man sparen kann ist natürlich abhängig vom Lohn.
7. Zu Beginn ist das vielleicht eine kurze Umstellung aber man gewöhnt sich schnell daran, weil man selbst auch kein „Kind“ mehr ist. Ausserdem hat man oft noch Oberstifte welche ja ebenfalls noch etwas jünger sind. Es gibt auch viele Teams in denen junge Leute arbeiten und deswegen finde ich findetes man sich schon zurecht und gewöhnt sich an sein neues Umfeld. Zusätzlich finde ich es toll mit Leuten in einer ganz anderen Altersgruppe zu arbeiten. Man kann sich gegenseitig viel helfen und von einander lernen.
8. Das kommt natürlich stark auf die Schule an. Bei mir waren es zwei komplett andere Welten. Die Berufsschule war ganz anders organisiert. Man arbeitet viel selbstständiger

und die Lehrperson ist einfach da für Fragen und kleine Einleitungen und Inputs zur Beginn der Lektion.

Antworten Lara:

1. Zeit für Hobbys: Natürlich hat man noch Zeit für sein Lieblingshobby, man muss es einfach gut planen.
2. Druck: Der Druck ist bei mir persönlich nicht höher geworden, tendenziell eher weniger, denn ich interessiere mich für das was ich lernen und so geht es auch einfacher zu lernen.
3. Ähnliche Themen: Das finde ich sehr interessant, denn man geht in Detail und erfährt immer mehr.
4. Schulfreunden: Ich konnte den Kontakt zu meinen besten Schulfreunden aufrecht halten aber leider nicht zu allen. Man hat natürlich auch neue Kollegen von der Berufsschule.
5. Freundschaft schliessen: Nein es war nicht schwer neue Freundschaften zu schliessen, denn es interessieren sich alle für das gleiche und so kann man sich sehr gut unterhalten. Zudem ist man auch älter geworden und hat nicht mehr diese Kindergartenstreite usw.
6. Lohn: Mein Lohn brauche ich für mein Hobby, zum Wohnen gebe ich meinen Eltern auch was ab, und für Geschenke oder neue Kleidung usw.
7. Erwachsen: Man wird viel selbstständiger und man traut sich mehr. Man sieht das Leben von einer anderen Seite als in der Schule. Aber den einen Tag in der Schule unter Kollegen der ist auch sehr gut.
8. Berufsschule: In der Berufsschule ist es sehr wohl anders als in der Oberstufe, man hat nur noch Fächer, die zum Beruf passen (bei mir z.B. keine Sprachen mehr).

Antworten Fabienne:

1. Ja, die hatte ich. Eigentlich hat sich genau wegen der Lehre noch eines dazugesellt. Von der Berufsschule aus gibt es viele Angebote mit diversen Anbietern wie Kickboxen, Tanzen, Klettern, etc. Durch die Berufsschule hat man ziemlich Vergünstigungen und das Angebot ist wirklich riesig.
2. Ganz klar ja. Einige aus meiner Berufsschul-Klasse haben wie ich auch, in der Schule nie gross gelernt, die Hausaufgaben auf die leichte Schulter genommen. Jedoch habe ich dann schnell gemerkt, dass das in der Lehre nicht mehr geht oder zumindest nicht für die Laborantenlehre.
3. Da ich sagen kann, dass das der Beruf ist, welcher mich wirklich interessiert finde ich es toll. Es ist in etwa gleichzusetzen, wie wenn man in der Schule nur noch sein Lieblingsfach hat, den ganzen Tag lang.
4. Zu einigen ja, zu anderen nein. Es ist halt einfach so, dass nun jeder seinen Weg geht. Am Anfang war es noch leicht, jeder hat sich mal im Zug oder im Dorf getroffen. Aber je älter man wird, desto mehr unterscheiden sich die Präferenzen von jedem. Jedem wird was anderes wichtig und so trennen sich leider einige Wege. Aber diejenigen die sich wirklich Mühe geben

und etwas dafür tun die Freundschaft zu erhalten, werden es auch durch die Lehrzeit und später schaffen.

5. Für mich persönlich gar nicht. In der Lehre geht es jedem gleich; Niemand kennt die anderen. Alle lernen sich gleichzeitig neu kennen und man muss gar nicht schüchtern sein, jemanden einfach anzusprechen. Da man die gleiche Lehre macht, hat man automatisch etwas gemeinsam und etwas worüber man sich unterhalten kann. Ich persönlich habe ganz tolle Freunde in der Berufsschule gefunden und unternehme auch jetzt noch regelmässig etwas mit ihnen.
6. Ich habe immer versucht etwas zu sparen. Da ich ein Mädchen bin, logischerweise für Kleidung, Kosmetikartikel und solche Sachen. Ein Grossteil ist auch für das Essen draufgegangen - da man mobiler ist als zur Schulzeit gönnt man sich eher mal einen Snack hier oder ein Mittagessen da. Oder man wartet eine halbe Stunde am Bahnhof, was macht man? Man kauft sich etwas zu essen oder zu trinken.
7. Man ist zu Beginn eingeschüchtert, nicht zu viel sagen, das sind ja alles Erwachsene. Aber ab einem gewissen Punkt ändert sich das 180° - das ist genau das, was ich an einer Lehre vorteilhafter finde, als am Studieren. Da man tagtäglich unter Erwachsenen ist und nicht mit Gleichaltrigen, wird man sehr schnell reif und vor allem selbstbewusst. Man schnappt hier eine Erfahrung auf, da lernt man etwas Neues. Ab einem gewissen Punkt spielt es dann auch keine Rolle mehr, ob der eine Arbeitskollege 30 Jahre älter ist, man versteht sich genauso gut. Ich persönlich finde es super lustig, die Jüngste im Team zu sein, da auch mal Witze übers Alter gemacht werden.
8. Oh ja, sehr. Da man nur noch einen Tag in der Schule ist, muss man für sich selbst erkennen, wie oft man die anderen Tag lernen muss. Vieles wird auch digitalisiert, man muss viele Arbeiten schreiben, Präsentationen halten und Ähnliches. Man muss viel selbstständiger arbeiten, die Lehrperson ist eigentlich nur dafür da das Thema kurz anzusprechen und bei Fragen zu helfen, den Rest muss man selbst erarbeiten. Man hat auch viel weniger Pausen als in der Schule, also es ist meistens schon ein anstrengender Tag. Gleichzeitig ist es aber auch ein Tag, um seine Berufsschulfreunde zu sehen und eine tolle Zeit zusammen zu haben.